

## Erfahrungsbericht Englandaustausch

von Fenja Rohden, Jg. 12

Es war schon immer mein größter Traum, einen Schüleraustausch zu machen. Schon als Kind habe ich mir vorgestellt, wie toll es wäre, einmal in einem anderen Land zur Schule zu gehen, viele neue Menschen zu treffen und ein ganz anderes Leben als in Deutschland zu führen. Beim Schwedenaustausch in der 7. Klasse und dem Erasmus-Projekt unserer Schule war ich sofort dabei! Heimweh kannte ich nie.



Dass ich nach England wollte, war von Anfang an klar, denn ich habe mich während einer Reise nach London in das Land, seine Geschichte und Kultur verliebt.

Mit meiner Organisation Xplore standen wir eng in Kontakt und hatten fast monatlich Vorbereitungstreffen per Zoom-Meeting. Ein ganz aufregender Moment war der, als mir im Dezember endlich die Informationen über meine Gastfamilie und den Ort, an dem ich 5 Monate leben durfte, gesendet wurden. Es ging für mich nach Dover, in die Grafschaft Kent ganz im Südosten Englands.

Ich habe dort bei meinen Gasteltern gelebt, deren Haus nie leer war. Ihre 10-jährige Enkelin und deren Mutter kamen fast jeden Tag und auch die „Triplets“, dreijährige Drillinge aus der Nachbarschaft, waren oft bei uns zuhause. Mit der Zeit habe ich eine richtig enge Bindung mit den Kindern und meinen Gasteltern aufgebaut und ich wurde als vollständiges Familienmitglied behandelt. Wir sind sogar alle gemeinsam in den Urlaub gefahren und haben einen Tagesausflug nach Belgien unternommen.

Im ersten Monat lebte außerdem noch eine italienische Austauschschülerin bei uns, die das erste Halbjahr in England verbracht hat. Das war zur Eingewöhnung sehr praktisch, denn sie hat mich direkt überall mit hingenommen.

An meiner Schule waren wir anfangs noch 10 und später 4 Austauschschüler aus Japan, Amerika, Italien, Österreich und Deutschland. Unter uns entstand eine ganz enge und besondere Freundschaft, sodass auch wir wie eine Familie wurden. Da Dover nur 1 Stunde von London entfernt liegt, sind wir oft am Wochenende mit dem Zug gemeinsam nach London gefahren. Manchmal auch ganz spontan. Später konnte ich mich sogar ganz ohne Google Maps in London orientieren. Da wir alle möglichst viel erleben wollten, sind wir auch in etwas weiter entfernte Städte wie Oxford, Brighton und Hastings gefahren. Somit waren wir eigentlich jedes Wochenende unterwegs. Eine Gruppe englischer Schüler hat uns außerdem zu der Zeit oft auf Partys eingeladen oder ist mit uns gemeinsam in die nächste Stadt, nach Canterbury, gefahren. Dort haben wir viele schöne Abende verbracht.

Das Schulsystem in England gefiel mir sehr. Ich ging dort in die 12. Klasse und war damit ein Teil der Oberstufe, der Sixth Form. Da englische Kinder grundsätzlich früher eingeschult werden als wir, waren wir trotzdem in einem Alter. Am Ende der 13. Klasse schreiben Engländer dann ihre A-Levels in 3 frei gewählten Fächern. Ich habe mich für English, History



und Drama entschieden. Der Unterricht war meistens wie eine Vorlesung aufgebaut. Das heißt, die Lehrer haben Präsentationen vorgetragen und wir dazu unsere Notizen gemacht. Obwohl manchmal Fragen gestellt wurden, gab es keine mündliche Note. Außerdem hatten wir pro Fach immer 2 Lehrer, die jeweils unterschiedliche Themen intensiv behandelt haben. Neben dem Unterricht hatten wir auch eine Menge Freistunden, die zum Lernen und Hausaufgaben machen gedacht sind. Die

haben wir dann in unserem Aufenthaltsraum, der Sixth Form Area, verbracht. Der Schultag geht von 9 bis 15 Uhr. Ein typisches Beispiel für englische Höflichkeit ist, dass die Lehrer immer mit „Miss“ und „Sir“ angesprochen werden. Außerdem tragen alle eine Schuluniform. Meine Schule war sehr künstlerisch angelegt und hatte ein großes Theater. Ein absolutes Highlight war es, bei der Schulproduktion des Musicals „American Idiot“ mitzuspielen und mit meiner Freundin Holly einen selbst choreographierten Tanz bei der Dance Show aufzuführen. Das hat mir sehr geholfen, auch weitere englische Freunde zu finden. Die Schule hat auch viele Ausflüge organisiert. Am coolsten war es, als wir mit der Drama Klasse nach London gefahren sind, um das Musical Hamilton zu besuchen.

Als später die anderen Austauschschüler nach Hause gefahren sind, habe ich mich enger mit den englischen Jugendlichen angefreundet. Nach der Schule sind wir oft im Pub essen gegangen, waren in der Stadt oder am Strand. Jeden Tag haben wir etwas unternommen. Das ist das Schöne am Leben eines Austauschschülers. Man genießt Freiheiten, die man im Alltagsleben hier so nicht haben kann.

Eine Besonderheit meines Austauschs war natürlich das Platinum Jubilee der Queen im Juni. Es war sehr cool dieses historische Ereignis aus erster Hand in London und England mitzuerleben.

Ein Auslandsjahr ist eine einzigartige Chance und wunderbare Erfahrung, die ich nur weiterempfehlen kann. Zweifellos waren meine 5 Monate in England, die schönste Zeit meines Lebens. Jede einzelne Minute war ich zufrieden und überglücklich, einfach nur weil ich da sein durfte. Ich habe wunderbare Freundschaften geschlossen und eine für immer haltende besondere Verbindung zu diesem wunderschönen Land, das ich so liebe. Dass England für immer mein Lieblingsreiseziel sein wird, ist klar. Auch zu meiner Familie und meinen Freunden halte ich auf jeden Fall Kontakt und freue mich, sie in den Ferien zu besuchen.

